

Pressemitteilung zum Mobilfunk-Moratorium in Füssen

Hinweis: Das Wort „Bürger“ dient der Vereinfachung im nachfolgenden Text- hier meinen wir alle Geschlechter m/w/d

Die einstimmige Entscheidung des Stadtrates der Stadt Füssen zum Beschluss des Mobilfunk-Moratoriums im gesamten Stadtgebiet Füssen samt Weißensee und Hopfen am See begrüßen wir sehr. Wir können dies für uns realistisch einordnen und sehen das Moratorium als ersten Schritt in die richtige Richtung. Das Moratorium untermauert die von Seite der Kommunalpolitiker ernst genommenen Sorgen vieler Bürger. Unsere fachliche Meinung zum Thema Mobilfunkstrahlung steht losgelöst vom laufenden Gerichtsverfahren VG Mainz. Unabhängig von einem Gerichtsurteil, welches die bestehenden Grenzwerte bestätigen, reduzieren oder für unzureichend erklären könnte, gibt es seit den vergangenen Jahren vermehrte Studien, welche die Gefahren der Mobilfunkstrahlung für Mensch und Natur belegen. Die ATHEM-3-Studie als neueste Studie zu den gesundheitlichen Auswirkungen von Sendemasten belegt die schädlichen Wirkungen auf die Chromosomen. **Eine Legitimation des Mobilfunkausbaus über eingehaltene Grenzwerte liefert keine Rückschlüsse auf strahlungsminimierende Mobilfunkkonzepte, die Einhaltung der geltenden Grenzwerte allein bedeutet nicht, dass eine Vorsorge im Sinne einer Strahlungsminimierung verfolgt wird.**

Das Moratorium generiert uns sowie der Stadt Füssen einen entsprechenden zeitlichen Rahmen, welchen es gilt im Sinne bzw. Interesse der Bürger konstruktiv zu nutzen. Im Verfahren vor dem VG Mainz wird über die Rechtmäßigkeit bzw. Schutzfunktion der Grenzwerte entschieden werden. Die Grenzwerte sind Grundlage für alle Entscheidungen zu Standortbescheinigungen und daraus resultierend zur Inbetriebnahme von Mobilfunksendern. Diese immissionsschutzrechtliche Prüfung auf Grundlage der in Abrede gestellten Grenzwerte der 26. Bundesimmissionsschutzverordnung ist zwar unabhängig von dem baurechtlichen Verfahren, aber **keine Baugenehmigung eines Mobilfunksendemastens macht mehr Sinn, wenn dessen Inbetriebnahme in Bezug auf die aktuellen Standards, die Leistungsauslegungen und damit deren Reichweiten grundlegend in Frage gestellt ist.** Das ausstehende Urteil kann unter Umständen dazu führen, dass, wenn die Grenzwerte gesenkt werden müssen, es völlig neue Versorgungskonzepte zur Erreichung einer Mobilfunkversorgung in Zukunft bedarf. Das hat Auswirkungen darauf, wo und in welcher Art überhaupt noch Sendeanlagen errichtet werden könnten. Deshalb sind wir der Meinung, dass diese Sachlage zwingend zu einem Stopp von Neuplanungen und Inbetriebnahmen führen sollte, es dürften keine baulichen Fakten mehr geschaffen werden. Entsprechende Beschlüsse der politischen Gremien wären damit zu begründen. Wir als Verein werden uns nachwievor und verstärkt für die gesundheitliche Vorsorge der Bürger im Rahmen des Mobilfunkausbaus einsetzen.

Auf Anregung bzw. in Absprache mit der Stadt Füssen werden wir ein **Alternativstandortgutachten** für den geplanten Mobilfunksendemast in Weißensee beauftragen. Unverändert fragen wir uns, weshalb die Telefonica den Mobilfunkausbau in Weißensee trotz wettbewerbsübergreifend bestem Mobilfunknetz verfolgt? Nach Rücksprache mit dem Bürgermeister besteht auch seitens der Stadt außer dem mobilen Telefonieren bzw. mobiler Datenübertragung keine weitere zusätzliche Intention an einem Netzausbau. Die derzeit bzw. ohne den geplanten Sendemast in Weißensee vorhandenen Immissionen reichen für eine funktionierende Mobilfunkversorgung bei Weitem aus. Unter Berücksichtigung des in Weißensee geplanten Sendemastens werden Gebiete, die derzeit bereits einer hohen Strahlungsbelastung ausgesetzt sind, noch intensiver mit Mobilfunkstrahlung überversorgt und vorhandene Funklöcher („weiße Flecken in der Immissionskarte“) bleiben unverändert bestehen. **Das werden wir im Sinne des Bevölkerungs- und Gesundheitsschutzes nicht akzeptieren.**

Unsere Forderung an die Kommunalpolitiker sieht vor, seitens der Stadt Füssen einen **Strategiewechsel zum bereits bestehenden aber seit dem Jahr 2021 nicht mehr verfolgten Mobilfunkkonzept des EMF-Institutes Dr. Nießen** zu vollziehen und langfristig beizubehalten. Dieses

Konzept sieht eine für die Mobilfunkversorgung ausreichendes Versorgungsnetz unter Berücksichtigung einer minimierten Strahlenbelastung vor. Hier handelt es sich um Immissionskarten, die die von Mobilfunksendeanlagen verursachten Hochfrequenz-Immissionen für jeden m² des Stadtgebietes transparent darstellen bzw. zeigen. Nur auf Grundlage einer solchen immissionsgestützten Datenbasis kann über Sendemaststandorte entschieden werden, sofern die gesundheitliche Vorsorge ein Anliegen der Entscheider ist.

Dass die Entscheidung des Mobilfunk-Moratoriums nicht nur Weißensee, sondern das gesamte Stadtgebiet Füssen samt Hopfen am See betrifft, untermauert die Rezessionen, die wir von Vereinsseite bekommen. Wir sehen einen enormen Zuwachs an Vereinsmitgliedern und immer mehr Bürger, welche die seit Monaten behandelnde Thematik bewegt. Durch die seit unserem Engagement Abkehr einseitiger mobilfunkbetreibergesteuerter Informationspolitik im Rahmen des Senderausbaus konnte eine enorme Sensibilisierung bei den Bürgern erreicht werden. Ursprung unserer Aktivitäten war die Nachbarschaftsbeteiligung in Weißensee-Oberried im Rahmen des geplanten Bauantrags zum Sendemast. **Seit Veröffentlichung des auf Drängen der Bürger beauftragen Immissionsgutachtens ist bekannt, dass durch den geplanten Sendemast weite Teile von Weißensee erheblicher Strahlenmehrbelastung ausgesetzt sind.** Mittlerweile sind wir von Vereinsseite aus auch in Gesprächen mit Bürgern aus dem Stadtgebiet Füssen. Auch Rückfragen von Bürgern umliegender Kommunen mit selbiger behandelnder Thematik haben wir erhalten. Mit Besorgnis schauen wir auf die im Stadtgebiet Füssen beschlossenen sowie hiervon gebauten bzw. in Planung befindlichen Sendemasten. Wir brauchen ein gemeinsames Engagement für die Konzeptionierung und Umsetzung strahlungsminimierender Lösungen im Rahmen des Mobilfunkausbaus.

Verein zum Schutz von Natur und Wohnruhe in und um Oberried am Weissensee-NaWo Oberried e.V.

1. und 2. Vorsitzender